

AMBULANZ FÜR KNOCHENGESUNDHEIT

Leiter: Assoz.Prof. Priv. Doz. Dr. Georg Pfeiler

Osteoporose – verminderte Knochendichte mit erhöhtem Frakturrisiko – betrifft 200 Millionen Menschen weltweit. In Österreich sind 740 000 der über 50 Jährigen von Osteoporose betroffen, die überwiegende Mehrheit davon (617 000) sind Frauen. Die Hauptkomplikation der Osteoporose ist die Hüftfraktur. 80% der Patientinnen nach osteoporotischer Hüftfraktur haben Schwierigkeiten bei Alltags-tätigkeiten, 40% haben Unfähigkeit zum selbstständigen Gehen und über 20% müssen im Pflegeheim betreut werden. Zudem liegen die jährlichen Kosten für die Versorgung der hüftgelenksnahen Frakturen hoch bei ca. 1.7 Milliarden Euro. Die Inzidenz der osteoporotischen Hüftfraktur ist vergleichbar mit der Inzidenz des Mammakarzinoms, des Insults bzw. des Myokardinfarktes. Die 1-Jahres Mortalität der osteoporotischen Hüftfraktur liegt bei 28% für Frauen und übersteigt damit die Mortalität des Mammakarzinoms gleichaltriger Frauen deutlich.

Die Ambulanz für Knochengesundheit der UFK, gegründet Oktober 2015, ist ein Kooperationsprojekt der Abteilung für Gynäkologie (Prof. Kölbl) und der Abteilung für Endokrinologie (Prof. Egarter) der UFK. Die Ambulanz ist eine Terminambulanz die einmal wöchentlich stattfindet. Es sollen hier die Primärziele der MUW Forschung, Lehre und Spitzenmedizin verfolgt werden. Die Forschung umfasst sowohl rein akademische Studien, die vor allem in Kooperation mit Kliniken am Haus durchgeführt werden als auch Pharmaindustrie gesponserte klinische Studien, die auch der Generierung von Drittmitteln dienen. Sowohl StudentInnen als auch AssistentInnen sollen in der Ambulanz die Möglichkeit der Weiterbildung erhalten. Die Ambulanz für Knochengesundheit versteht sich nicht als Einrichtung der Primärversorgung, sondern soll in Kooperation mit umliegenden Kliniken und niedergelassenen FachärztInnen Spezialfälle betreuen.

ZERTIFIZIERUNG DER KLINIK DURCH EBCOG

Die Klinik möchte ihrem Auftrag zur postgraduellen ärztlichen Ausbildung im klinischen Bereich verstärkt durch das Angebot sogenannter Fellowships nachkommen. Fellowships entsprechen im internationalen Kontext dem Ausbildungscurriculum zur Subspezialisierung, z.b. Gynäko-Onkologie, Urogynäkologie, usw.

Im europäischen Kontext ist die Voraussetzung für die Anerkennung eines solchen Programmes die Zertifizierung der Klinik als Ausbildungsstätte durch EBCOG (European Board and College of Obstetrics and Gynaecology).

Am 30.1.2015 erfolgte zum zweiten Mal nach 2004 die Visite durch EBCOG (vertreten durch Prof. Juriy Wladimiroff, Dr Tahir Mahmood und Dr. Anna Aabakke). Der Abschlußbericht stellt unserer Klinik ein gutes Zeugnis aus und lobt die hohe Qualität unserer Arbeit.

Die Verbesserungsvorschläge nehmen wir gerne auf und werden uns daran machen, die Ausbildung weiter zu verbessern.

